



MUSIK – GEORGES HAENNI UND JEAN DAETWYLER SETZEN SICH FÜR DIE WALLISER JUGEND EIN

Die Stadt Sitten erhält ein Konservatorium

«Seit einigen Tagen treibt mich eine Idee um. Oh ja – und welche? Die Schaffung eines kantonalen Konservatoriums für Musik.» Diese Worte des Musikers und Komponisten Georges Haenni zeigen, was er im Schilde führt. Er spricht davon gegenüber seinem Kollegen Jean Daetwyler. Gemeinsam schreiten sie zur Tat und gründen das kantonale Musik-konservatorium. Es nimmt seinen Betrieb am 20. Oktober 1949 auf, und zwar in Lokali-täten des Nordflügels des frü-heren Sittener Spitals, eines wunderbaren Gebäudes aus dem 17. Jahrhundert mitten in der Stadt.

Erfolg auf Anhieb

Mehrere Walliser Persönlichkeiten unterstützen Georges Haenni und Jean Daetwyler in ihren Bemühungen. Der Kanton spricht eine Subvention von 5000 Franken. Bürger, die sich engagieren, spenden Musikinstrumente und Mobiliar oder dann Geld. Die neue Musikschule erteilt ab dem Herbst 1949 ihre Kurse. Im Angebot stehen Ausbildungen in Gesang, Klavier, Klarinette und in anderen Instrumenten. Es sind bereits 82 Schülerinnen und Schüler eingeschrieben. Es ist ein Erfolg auf Anhieb. Darum wird die Träger-schaft schon nach einigen wenigen Monaten auf eine breitere Grundlage gestellt. Der Erfolg findet eine Fortset-zung und 20 Jahre später sind 1800 Schülerinnen und Schü-ler eingeschrieben, die von der Musikschule von Martinach inbegriffen.

Neue Arbeitsmethoden

1974 überlässt Georges Haenni seinen Platz Cécil Rudaz. Er und alle seine Nachfolger als Direktoren machen sich eine



Das kantonale Konservatorium tut viel für die künstlerische Ausbildung im Welschwallis. zvg

Ehre daraus, das Konservato-rium weiter zu entwickeln. Gleichzeitig mit der verbesserten Qualität hält man die Kurs-kosten tief.

DER AUFTRAG

Elf Standorte, 100 Unter-richtende – das Walliser Konservatorium will allen, die über acht Jahre alt sind, die künstlerischen und technischen Kennt-nisse vermitteln, die eine möglichst breite persönli-che Entwicklung erlauben. Dabei ist gleichgül-tig, ob sich die jungen Musi-kstudenten auf eine Beru-fslaufbahn vorbereiten oder Amateure bleiben wollen. Dank dem dezentralen Konzept, das eine Nähe zu den Studenten bringt, öffnet sich die In-stitution allen Interessier-ten des französischen Kantonsteils.

Das Konservatori-um nimmt Musikbegeis-terte auf, die am Ende ih-rer Ausbildung in regiona-len Schulen eine Vertiefung ihrer musikalischen Fähigkeiten wünschen. Dabei legt man ein Schwergewicht auf die Ausbildung in Musik, Schauspielerei, Tanz und Gesang. Immer wieder versucht man, die künst-lerische Neugierde zu we-cken und legt grossen Wert auf gemeinsames Üben. Man bemüht sich, eine breite Ausbildung zu bieten, die von Instrumen-tenkursen bis hin zu Diri-gentenkursen und religiö-ser Musik reicht.

SAXON

Eine Kunst-gewerbe-schule

In Sitten fehlt es an geeigneten Räumlich-keiten. Darum eröff-net der Maler Fred Fay im Jahre 1949 in Sax-on eine Kunstgewerbe-schule. Sie ist die Vorgängerin der Walli-ser Schule für Gestal-tung (ECAV), die De-sign und Bildende Kunst als Unterrichts-fächer kennt. Zehn Jahre später zügelt die Akademie nach Sitten und findet in Majoria einen neuen Standort, der sich gleich neben dem kantonalen Kunstmu-seum befindet. Pro-minente Künstler un-terrachten: Kokosch-ka, Sartoris, Vuilleu-mier und Fay. Seit 1997 befindet sich die Schule in Siders.

MARTINACH

Kunstwerk im Stadt-haus von Martinach

Das Stadthaus von Martinach wird im Jahre 1869 erbaut. Bei der Renovation in den späten 1940er-Jahren wird der Künstler Edmond Bille mit der Gestaltung eines riesigen Fens-ters betraut, es ist 55 Quadratmeter gross und zeigt Szenen aus der Geschichte der Stadt.

ANZEIGE

WETTBEWERB

www.wkb.ch



«Mein Wallis ist:
ein offener und agiler Geist,
der sich für seine Zukunft engagiert.»

Guy Reichenbach
53 Jahre, Ausbildungsverantwortlicher, Hauptsitz der WKB Sitten
Wohnhaft in Sitten



Walliser
Kantonalbank